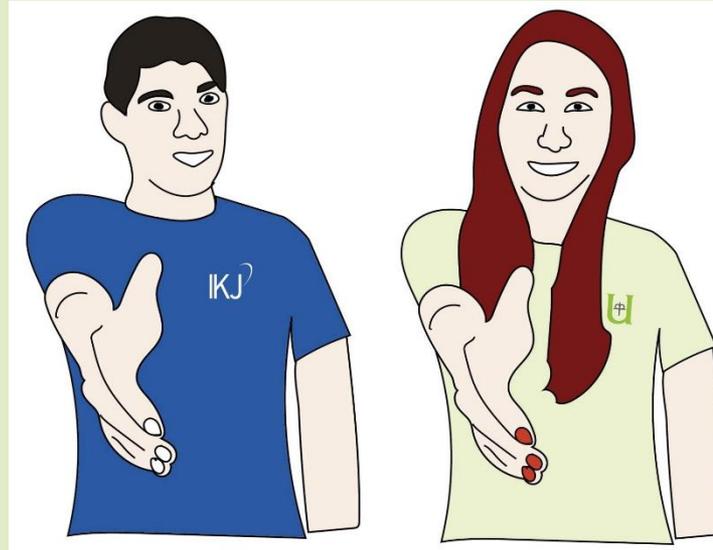


# Herzlich willkommen



## zum Fachtag unseres Projektes WirkBe

# Alle da?

WWW 

Menschen, die bei uns wohnen

Menschen, die bei uns arbeiten

Bewohnerbeirat

Forschende

Menschen, die uns mit Rat  
und Tat in diesem Projekt  
unterstützt haben

Menschen aus anderen  
Einrichtungen

Technikteam



# Grußwort

Unser Projekt wird finanziert durch:



Herzlich willkommen, Norbert Killewald,  
Leiter der Geschäftsstelle



# Unser Programm

10:00 Uhr	Begrüßung Infos zum Projekt WirkBe O-Töne von Klient:innen & Mitarbeiter:innen
11:00 Uhr	Wir teilen uns auf. Sie können <ul style="list-style-type: none"><li>• sich das Material genauer betrachten</li><li>• fachlich vertiefte Informationen erhalten</li><li>• Ideen und Wünsche formulieren</li></ul>
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Wir tragen zusammen was wir erfahren haben
14:00 Uhr	Ende

# Auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung & Mitwirkung

Heute

  
Wir zeigen,  
was gemeinsam erreicht wurde

Entwickeln und Ausprobieren 

Seit Sommer 2018



Arbeitsgruppen und viele  
Gespräche

2017/2018



Von einer guten Idee zum Projekt WirkBe

# Worum geht es denn in unserem Projekt?



# Zeit für Austausch in kleinen Gruppen

Gruppe 1:

*Kommt doch mal mit in die Tagesstruktur* und schaut Euch das Instrument an!

Gruppe 2:

*Austausch hier im KIZ:* „Was brauchen die Menschen, die bei uns wohnen als Experten in eigener Sache um das Instrument nutzen zu können? Was brauchen Sie als Fachkräfte im operativen Geschäft?“ Wir sammeln Hinweise für die weitere Implementierung.

Gruppe 3:

*Fachaustausch digital* für unsere externen Gäste: Vertiefte Einblicke und Dialog in kleineren Gruppen zu dem WirkBe Material (Gruppe 1), klientenzentrierter Teilhabeplanung (Gruppe 2) und Erfahrungen rund um die Entwicklung & Erprobung (Gruppe 3)

*Fach Austausch digital* für unsere externen Gäste:  
Vertiefte Einblicke und Dialog in kleineren Gruppen

Gruppe 1:

Instrumente im  
Detail  
kennenlernen,  
Hintergründe zur  
Entwicklung  
erfahren

Marie Nottebaum

Gruppe 2:

Partizipation in der  
Teilhabeplanung,  
Qualifizierungsbedarf &  
Wirkungsorientierung in  
der EGH

Nadine Beyerbach

Gruppe 3:

Mehr über unser  
Vorgehen in diesem  
Projekt, gesammelte  
Erfahrungen und  
Ergebnisse erfahren

Daniela Macsenaere

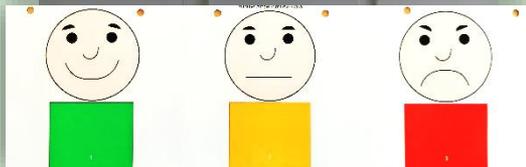
# WirkBe Instrumentarium

Equipment für die WirkBe-Expedition





# Ablauf WirkBe



## 1. ANBAHNUNG

### Zweck:

- Kontakt herstellen
- Kommunikationswege klären
- Setting/Zeitpunkt definieren
- Mögliche Gesprächspartner\*innen (Unterstützer\*innenkreis) identifizieren

### Material:

- Anbahnungsbogen
- Ampel-Smileyskala-Skala
- VIP-Skala

## 2. SELBSTEVALUATION

### SUMMATIV \*

#### Zweck:

- in 13 Lebensbereichen innerhalb eines Jahres einen umfassenden Gesamteindruck
- aus mindestens 2 Perspektiven gewinnen
- förderlichen, befähigenden Dialog
- Ansatzpunkt für Erhaltung  
Verbesserung

#### Material:

- Selbstevaluation Klient:in mit Koffer/ Erhebungsbogen
- Einbeziehung der Perspektive des Unterstützerinnenkreises

### FORMATIV

#### Zweck:

- unmittelbar während, bzw. nach einer Hilfeplanmaßnahme die Befinden der Klient:in in der konkreten, aktuell relevanter Situation erfassen
- in achtsamer Begegnung
- aus mindestens 2 Perspektive
- Ansatzpunkt für Erhaltung  
Verbesserung

#### Material:

- Bogen zur strukturierte Beobachtung
- Ampel-Smileyskala/ Erhebungsbogen

## 3. INTERNE (HILFE-) PLANUNG

### Zweck:

- Interne Planung
- Verwertung der Selbstevaluation im Zuge der Reflexion und ggf. Anpassung von Teilhabezielen

## 4. WIRKUNGSDIALOGE

# Anbahnung

- Ziel: Klient:innen besser **verstehen**, **Personzentrierung**
- Grundlage **Materialauswahl**
- Erhebung der **Kerninformationen für Datenerhebung**

Durchführung:

- **zwei** Personen
- über Beobachtung & Gespräch

## Anbahnung des Dialogs



Hinweise zum Ausfüllen:

Bitte beobachten Sie die/den Klient:in in unterschiedlichen Situationen, bevor Sie den Bogen ausfüllen und tauschen Sie sich mit einer weiteren Person aus dem nahen Umfeld der/des Klient:in aus.

### Angaben zur Beobachtenden Person

1. Beobachtende Mitarbeitende 1: \_\_\_\_\_  
(Code)
2. Beobachtende Mitarbeitende 2: \_\_\_\_\_  
(Code)

### Angaben zur Rückmeldung gebenden Person:

3. Namen: \_\_\_\_\_  
(Code)
4. Geburtsdatum (MM/JJ) \_\_\_\_\_
5. Angebotsform (bitte nur ein Kreuz setzen)
  - Tagesstruktur
  - Schloss Holte-Stukenbrock
  - Heilpädagogische WG Rietberg
  - Wohnen
  - Borgholzhausen
  - Sonstiges: \_\_\_\_\_
6. Letztes internes Hilfeplangespräch (TT/MM/JJ): \_\_\_\_\_

### Kommunikation

7. Folgende Kommunikationswege und -hilfsmittel werden aktuell genutzt:
  - Gebärden
  - Piktogramme
  - Talker
  - Lautsprache
  - Schriftsprache
  - Sonstiges: \_\_\_\_\_
8. Kann uneingeschränkt hören:
  - Ja
  - Nein

# Anbahnung



- Kommunikationswege
- Anzeichen für Wohlbefinden/Unbehagen
- Abstraktionsfähigkeit z.B. Zeitspanne, die überblickt werden kann...
- Unterstützer:innenkreis
- Setting
- Fazit



**Fazit:**  
*In welcher Form lassen sich Rückmeldungen von der / dem Klient:in zur Zufriedenheit und persönlichem Nutzen von Angeboten und Unterstützungsleistungen einholen?*

28. Die/der Klient:in kann eine Rückmeldung zu verschiedenen Lebensbereichen bzw. Unterstützungsleistungen auf folgendem Weg geben:

<input type="checkbox"/> Selbstevaluation über alle Lebensbereiche im Dialog	<input type="checkbox"/> Beobachtungsbogen auf der Basis basaler Wahrnehmung.
<input type="checkbox"/> Selbstevaluation über alle Lebensbereiche im Dialog, mit Talker	<input type="checkbox"/> unmittelbares Feedback (Smiley-Ampel-Skala), während oder kurz nach Erbringung der Unterstützungsleistung

**Variante 1 & 2**

## 1. ANBAHNUNG

### Zweck:

- Kontakt herstellen
- Kommunikationswege klären
- Setting/Zeitpunkt definieren
- Mögliche Gesprächspartner\*innen (Unterstützer\*innenkreis) identifizieren

### Material:

- Anbahnungsbogen
- Ampel-Smiley-Skala-Skala
- VIP-Skala

## 2. SELBSTEVALUATION

### SUMMATIV \*

#### Zweck:

- in 13 Lebensbereichen innerhalb eines Jahres einen umfassenden Gesamteindruck
- aus mindestens 2 Perspektiven gewinnen
- förderlichen, befähigenden Dialog
- Ansatzpunkt für Erhaltung Verbesserung

#### Material:

- **Selbstevaluation Klient:in mit Koffer/ Erhebungsbogen**
- Einbeziehung der Perspektive des Unterstützerinnenkreises

### FORMATIV

#### Zweck:

- unmittelbar während, bzw. nach einer Hilfeplanmaßnahme die Befinden der Klient:in in der konkreten, aktuell relevanter Situation erfassen
- in achtsamer Begegnung
- aus mindestens 2 Perspektive
- Ansatzpunkt für Erhaltung Verbesserung

#### Material:

- **Bogen zur strukturierte Beobachtung**
- **Ampel-Smiley-Skala/ Erhebungsbogen**

## 3. INTERNE (HILFE-) PLANUNG

### Zweck:

- Interne Planung
- Verwertung der Selbstevaluation im Zuge der Reflexion und ggf. Anpassung von Teilhabezielen

## 4. WIRKUNGSDIALOGE



Klient:in, Bereich

### 6. Bewegungen und unterwegs sein



### 6. Bewegungen und unterwegs sein

#### 6.1 Orientierung

In Wald oder Stadt finde ich mich zurecht und finde zum Ziel.

Manchmal verlaufe ich mich und komme nicht an.

#### 6.2 Wohnung verlassen und Zielorte erreichen können

Ich kann dorthin gehen oder fahren, wohin ich möchte.

Ich komme mit Unterstützung dahin, wohin ich möchte.

# Selbstevaluation Klient:in

- Anbahnung  
+ VIP Karte
- **Koffer**
  - **Satzkarten**
  - **Bildkarten**
  - **Ampel-Smileyskala**  
+ Dokumentationsbogen

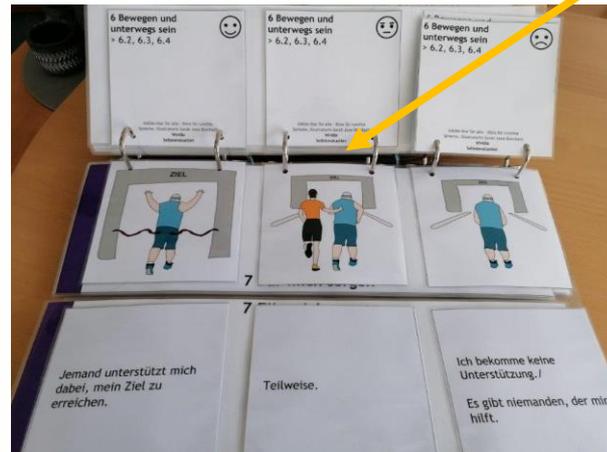
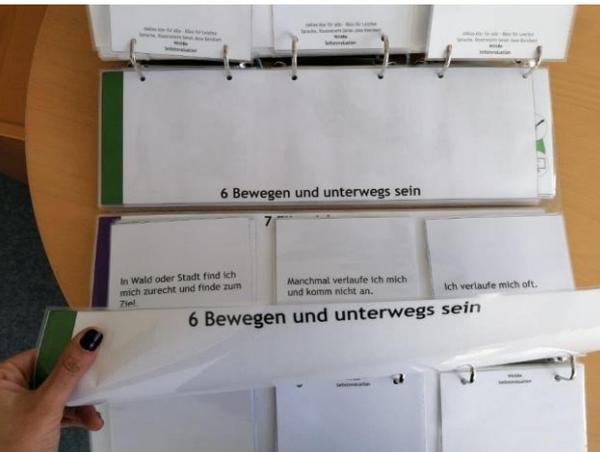
- Alle Lebensbereiche  
innerhalb eines Jahres
- Förderlicher,  
befähigender Dialog
- Mehrere Perspektiven  
(Unterstützer:innen)

# Selbstevaluation Klient:in

- 3er-Skalierung/Abstufung
- 13 Lebensbereiche (1 bis 3 versch. Motive pro Bereich)



## Übersicht Lebensbereiche



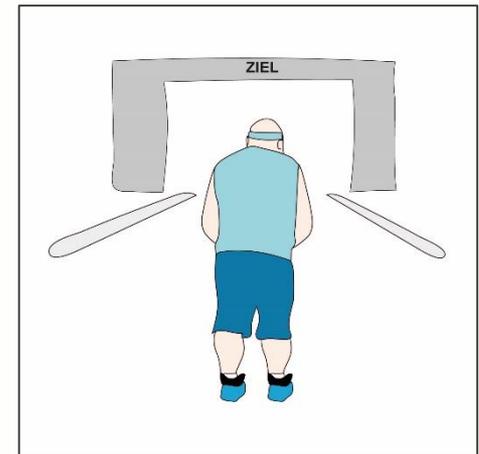
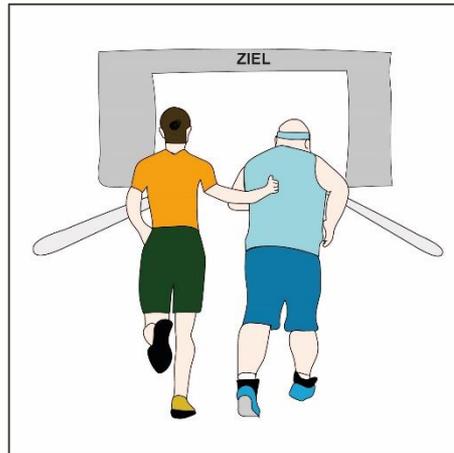
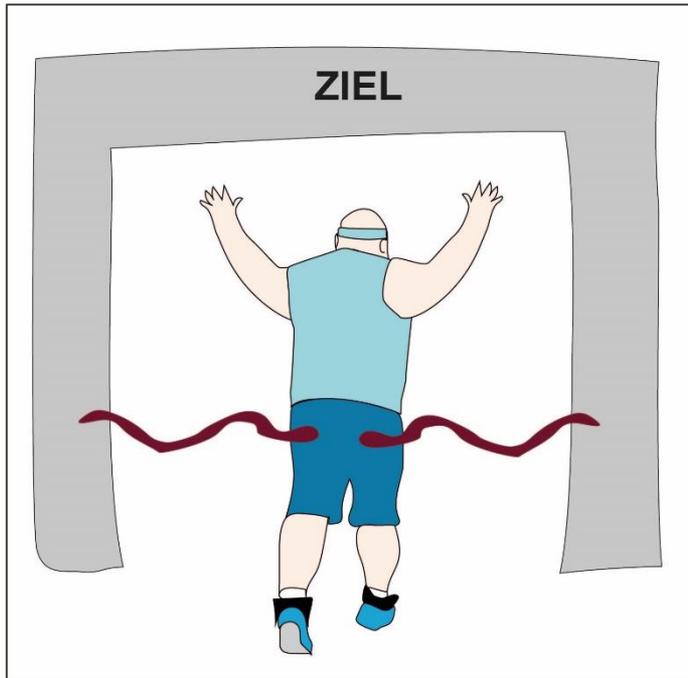
# Selbstevaluation Klient:in

6 Bewegen und unterwegs sein



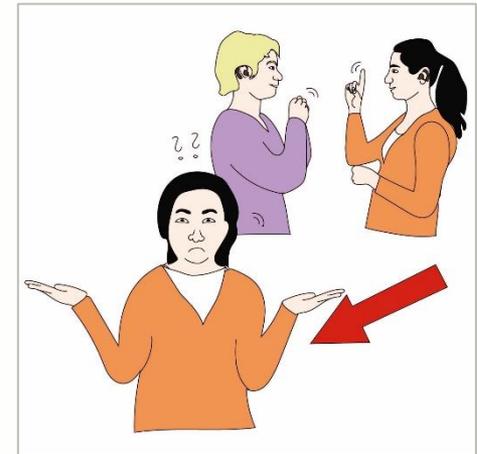
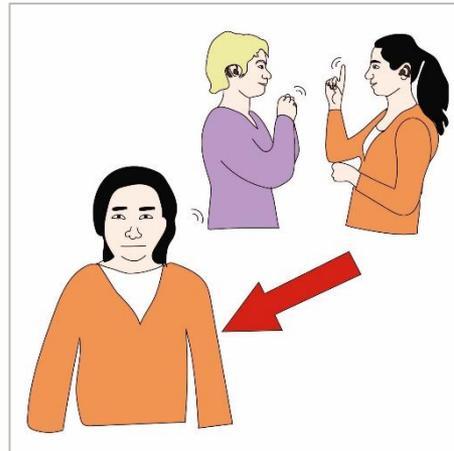
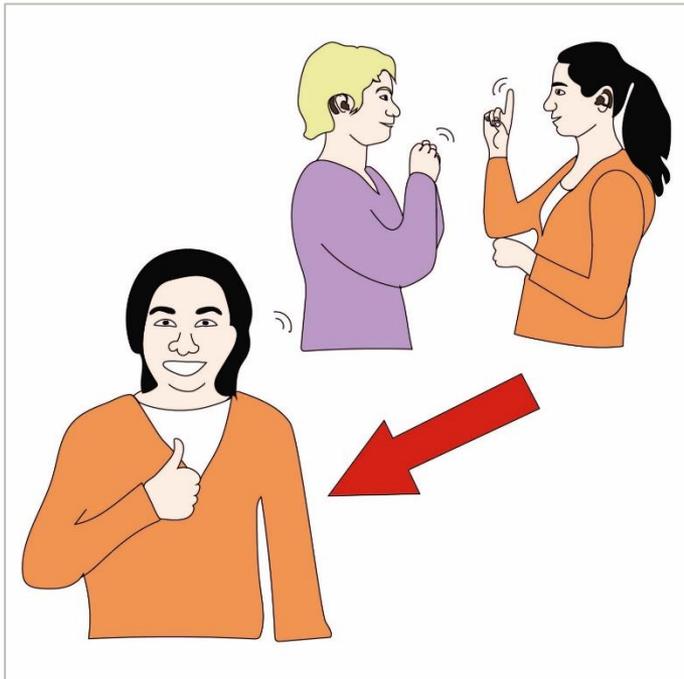
# Selbstevaluation Klient:in

6 Bewegungen und unterwegs sein



# Selbstevaluation Klient:in

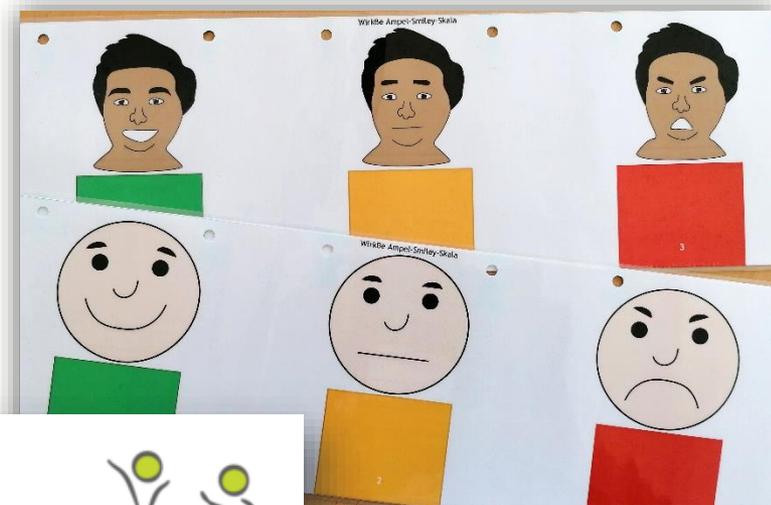
5 Miteinander reden



# Selbstevaluation Klient:in



## Lebensbereich übergreifende Symbole



## 1. ANBAHUNG

### Zweck:

- Kontakt herstellen
- Kommunikationswege klären
- Setting/Zeitpunkt definieren
- Mögliche Gesprächspartner\*innen (Unterstützer\*innenkreis) Identifizieren

### Material:

- Anbahnungsbogen
- Ampel-Smiley-Skala-Skala
- VIP-Skala

Zwei Varianten

## 2. SELBSTEVALUATION

### SUMMATIV \*

#### Zweck:

- in 13 Lebensbereichen innerhalb eines Jahres einen umfassenden Gesamteindruck
- aus mindestens 2 Perspektiven gewinnen
- förderlichen, befähigenden Dialog
- Ansatzpunkt für Erhaltung Verbesserung

#### Material:

- **Selbstevaluation Klient:in mit Koffer/ Erhebungsbogen**
- Einbeziehung der Perspektive des Unterstützerinnen-kreises

### FORMATIV

#### Zweck:

- unmittelbar während, bzw. nach einer Hilfeplanmaßnahme die Befinden der Klient:in in der konkreten, aktuell relevanter Situation erfassen
- in achtsamer Begegnung
- aus mindestens 2 Perspektive
- Ansatzpunkt für Erhaltung Verbesserung

#### Material:

- **Bogen zur strukturierte Beobachtung**
- **Ampel-Smiley-Skala/ Erhebungsbogen**

## 3. INTERNE (HILFE-) PLANUNG

### Zweck:

- Interne Planung
- Verwertung der Selbstevaluation im Zuge der Reflexion und ggf. Anpassung von Teilhabezielen

## 4. WIRKUNGSDIALOGE

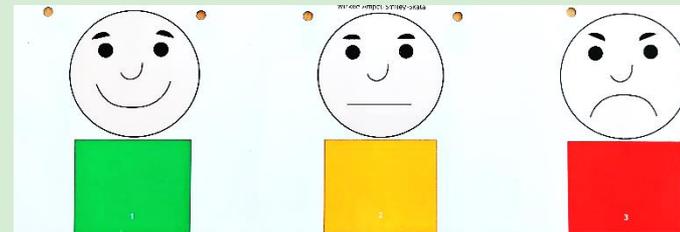
WIKiBe-Selbstevaluation Beo

### Beobachtung der Maßnahmen zur Hilfeplanerfüllung

Klient:in (code):			
Einrichtung/Bereich:			
Hilfe/Maßnahme: _____			
	Beobachtung 1	Beobachtung 2	Beobachtung 3
Datum der Beobachtung			
Uhrzeit der Beobachtung			
Beobachtet durch (code)			
Position/Situation			

Bitte kreuzen Sie an:

		B 1	B 2
Gesichtsausdruck:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• freudiger Gesichtsausdruck (z. B. lächeln, leuchtende Augen, gehobene Mundwinkel)</li> <li>• entspannter Gesichtsausdruck (z. B. entspannte Mundwinkel, hohes der Augenlider, glatte Stirn)</li> <li>• ängstlicher Gesichtsausdruck (z. B. Tränen in den</li> </ul>		



WIKiBe-Selbstevaluation Ampel-Smiley-Skala - Erhebungsbogen

### Erhebungsbogen - Ampel-Smiley Skala

Klient:in (code): \_\_\_\_\_

Mitarbeiter:in (code): \_\_\_\_\_

Zeitraum: \_\_\_\_\_

Befinden  
gut: grün (1)  
geht so: gelb (2)  
schlecht: rot (3)

Datum	durchgeführte Maßnahme	Befinden	Mitarbeiter:in	von Klient:in genannte Förderfaktoren/Bairriterien	Schlussfolgerung
01.04.21	Zähneputzen	schlecht (3)	Mustermensch	neue Zahnpasta evtl. zu scharf	andere Zahnpasta ausprobieren

# Selbstevaluation Klient:in

## Variante 1

- Anbahnung  
(+ VIP Karte)
- **strukturierte  
Beobachtung**

## Variante 2

- Anbahnung  
+ VIP Karte
- **Ampel-Smiley-Skala (Koffer)**  
+ Erhebungsbogen

- Während oder unmittelbar nach der erbrachten Hilfeleistung
  - in achtsamer Begegnung
  - aus mehreren Perspektiven

# Strukturierte Beobachtung

- Gesichtsausdruck
- Lautäußerungen
- Atmung
- Körpersprache
- Interaktion mit der Umwelt
- herausforderndes Verhalten

WirkBe Selbstevaluation

Beobachtungsbogen

## Beobachtung der Maßnahmen zur Hilfeplanerfüllung

Klient:in (code)	
Einrichtung/Bereich:	

Hilfe/Maßnahme: \_\_\_\_\_

Beobachtung 1	Beobachtung 2	Beobachtung 3	Beobachtung 4

Datum der Beobachtung				
Uhrzeit der Beobachtung				
Beobachtet durch (code)				
Position/Situation				

Bitte kreuzen Sie an

		B 1	B 2	B 3	B 4
Gesichtsausdruck:	+ freudiger Gesichtsausdruck (z. B. lächeln, leuchtende Augen, gehobene Mundwinkel)				<input checked="" type="checkbox"/>
	+ entspannter Gesichtsausdruck (z. B. entspannte Mundwinkel, heben der Augenlider, glatte Stirn)				
	+ ängstlicher Gesichtsausdruck (z. B. Tränen in den Augen/Augen weit geöffnet/Lippen zugekniffen)				
	+ erstarrter Gesichtsausdruck (keine sichtbare Mimik)				
	+ verzerrter Gesichtsausdruck (z. B. Grimasse/Stirn in Falten/Augen zugekniffen/Zähne zusammengebissen)				



# Klientzentrierte Teilhabeplanung

Brücken statt Lücken -

Wir nehmen den Prozess und die Schnittstellen unter die Lupe!



# Individuelle Teilhabeplanung

## Bestandteile

- Selbstevaluation
- Austausch mit Unterstützer:innen und Mitarbeitenden
- Teilhabeziele
- Ressourcen von Klient:in und Unterstützer:innenkreis nutzen
- Leistungen zur Zielerreichung planen

## Prozess

- im Alltag
    - Umsetzung sicherstellen
    - Passgenauigkeit der Leistungen im Blick behalten
    - durch Beobachtung und Austausch
  - ca. 1 Mal pro Jahr
    - Zielerreichung einschätzen: Wie weit sind wir gekommen?
    - Sind die Ziele noch SMART?
- 

## LEISTUNGSTRÄGER

Bedarfsermittlung  
BEI\_NRW

Fortschreibung  
BEI\_NRW

## LEISTUNGSERBRINGER

jährlich, ICF-basiert, Fähigkeiten und Kontextfaktoren

Fremdeinschätzung und  
Evaluation  
durch Mitarbeitende

Selbsteinschätzung und  
Evaluation  
durch Klient:in

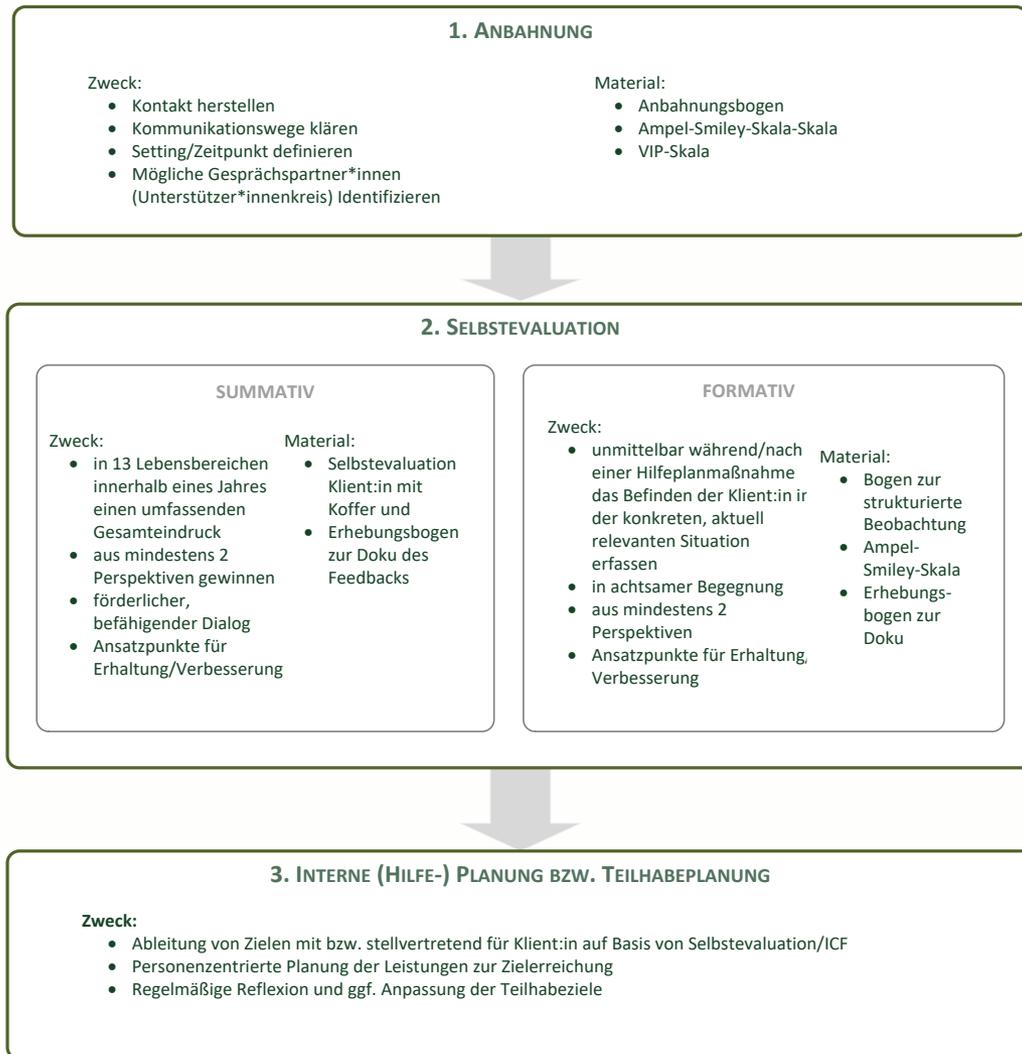
**Teilhabeziele**

Zielerreichung und Anpassung

WirkBe

WirkBe

# Routenplan WirkBe



# Offene Baustellen



- Dokumentation der Zielformulierung
  - Details noch offen
  - Verbindung WirkBe – Teilhabeplanung
- Dokumentation der Zielerreichung
  - Als Teil eines Konzepts zur Wirkungsorientierung
  - In Verbindung mit identifizierten Barrieren und Förderfaktoren

# Fallbeispiel

aus der WirkBe Qualifizierung

# Frau G.

Frau G.

- zeigt sich häufig orientierungslos
- ist an Orten, an denen sie fremd ist, unsicher und angstbesetzt
- hat eine psychische und eine kognitive Beeinträchtigung
- hat eine gute Beziehung zu ihrem Bezugsbetreuer
- ist motiviert ihr Ziel zu erreichen (innerer Antreiber vorhanden)
- Visualisierung hilft Frau G.

## Schritt 1

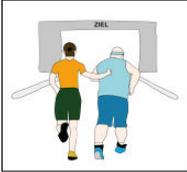
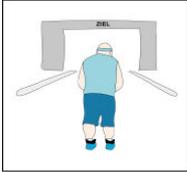
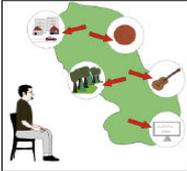
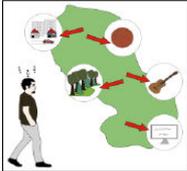
**Sie kennen Frau G. Sie sitzen in einer Fallbesprechung mit Kollege:innen.**

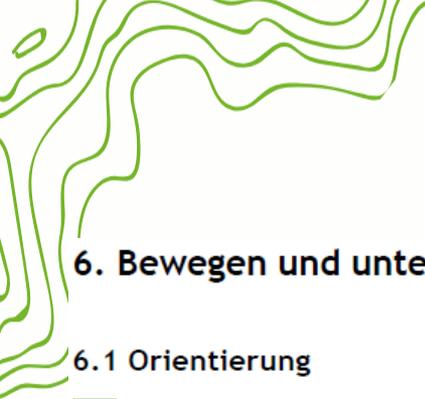
**Bitte beschreiben Sie Frau G. gemeinsam noch etwas konkreter.**

**Auf den folgenden Folien finden Sie hierzu weitere Infos.**

# Die summative Selbstevaluation hat u.a. folgende Ergebnisse ergeben

## 6. Bewegen und unterwegs sein

<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	



## 6. Bewegen und unterwegs sein

### 6.1 Orientierung

In Wald oder Stadt finde ich mich zurecht und finde zum Ziel.

Manchmal verlaufe ich mich und komme nicht an.

Ich verlaufe mich oft.

### 6.2 Wohnung verlassen und Zielorte erreichen können

Ich kann dorthin gehen oder fahren, wohin ich möchte.

Ich komme mit Unterstützung dahin, wohin ich möchte.

Ich bin nicht in der Lage, dorthin zu kommen, wohin ich möchte.

### 6.3 Verfügbarkeit von Transportmitteln

Mit Bus, Taxi oder Fahrrad komme ich hier gut weg.

Teilweise.

Ich komme hier nicht weg.

### 6.4 Verfügbarkeit von Hilfsmitteln

Ich bin gut mobil und brauche keine weiteren Hilfsmittel (Rollator, Rollstuhl).

Teilweise.

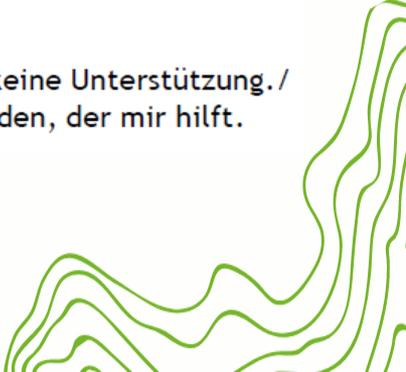
Mir fehlen Hilfsmittel, um hier weg zu kommen.

### 6.5 Unterstützung bei Nutzung von Transport- und Hilfsmitteln

Jemand unterstützt mich dabei, mein Ziel zu erreichen.

Manchmal bekomme ich Hilfe, manchmal nicht.

Ich bekomme keine Unterstützung./ Es gibt niemanden, der mir hilft.



Kommentar Klient:in

Jens soll mitkommen.

Kommentar Gesprächspartner:in

Wie zufrieden sind Sie mit Blick auf „Mein Leben“? Möchten Sie was verändern? Haben Sie mit Blick auf „Mein Leben“ Ziele, die sie gerne erreichen würden?

Falls ja: Was benötigen Sie, um die Veränderung herbeizuführen/das Ziel zu erreichen? Oder: Was hindert Sie daran, das Ziel zu erreichen (Barrieren)? Was hat Ihnen bisher geholfen (Förderfaktoren)?

> Frage zielt auf personelle und ggf. technische Unterstützung und andere Ressourcen

Mit dem Jens Busfahren üben ist gut.

Dann hab ich fast keine Angst.

Was können Sie dazu beitragen, um die Veränderung herbeizuführen/Ziel zu erreichen?

Ganz viel busfahren zum üben.



## Aus dem Unterstützer:innenkreis liegen Ihnen folgende Informationen vor:

- Mitbewohner:innen werden als Freunde bezeichnet
  - Gute Beziehungen in der Tagesstruktur und in der Wohngruppe
  - tiergestützte Therapie ist ein regelmäßiges Angebot
  - Keine Verbindung zum Elternhaus
  - Bruder besucht sie zu Geburtstag und Weihnachten
  - Gesetzliche Betreuerin ist engagiert und es besteht eine gute Beziehung
- 



## Teilhabeziele von Frau G.

Frau G. hat benannt, sie möchte selbstständig und ohne Hilfe im Kaufhaus einkaufen. (**Grobziel**)

### **Mittelfriste Ziele (Teilziele)** für die nächsten 6 Monate:

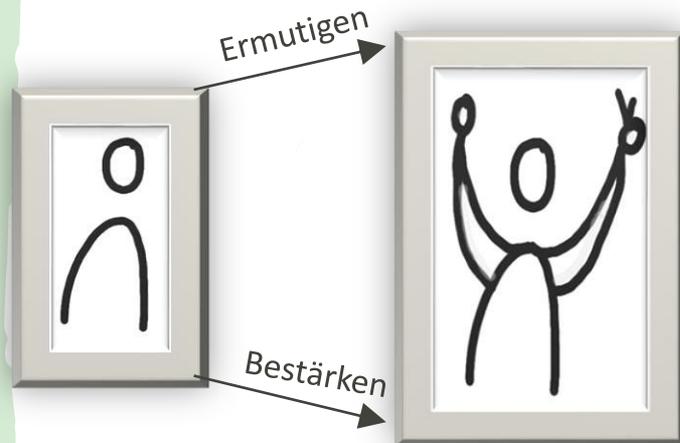
Ich kenne den Weg zum Kaufhaus.

Meine Angst ist weniger geworden, so dass ich alleine mit dem Bus zum Kaufhaus fahren kann.

Ich finde mich im Kaufhaus zurecht.



Wie können Sie Frau G. befähigen, ihre Ziele zu erreichen?



## Schritt 2

Planen Sie nun auf der Grundlage dieser Informationen exemplarische Leistungen zur Zielerreichung.

Eine Vorlage finden Sie auf der nächsten und letzten Folie ,-)



# Wie können Sie Frau G. befähigen, ihre Ziele zu erreichen?

Welche Leistungen planen Sie für und mit Frau G.?

Was	Wer	Wie oft



# WirkBe Entwicklung

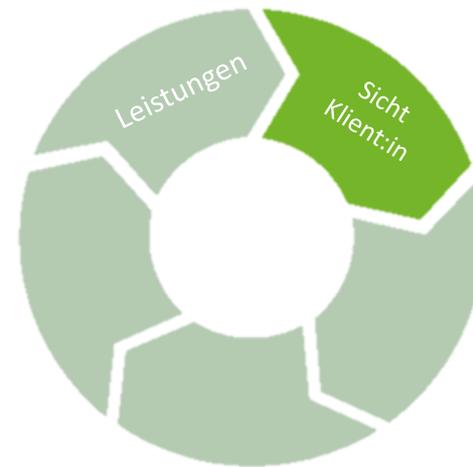
# Thesen und Ziele des Projekts

## 1. Menschen mit Behinderung

- sind fähig
- können und sollten **befähigt** werden Rückmeldungen zum Nutzen der erhaltenen Hilfe zu geben.

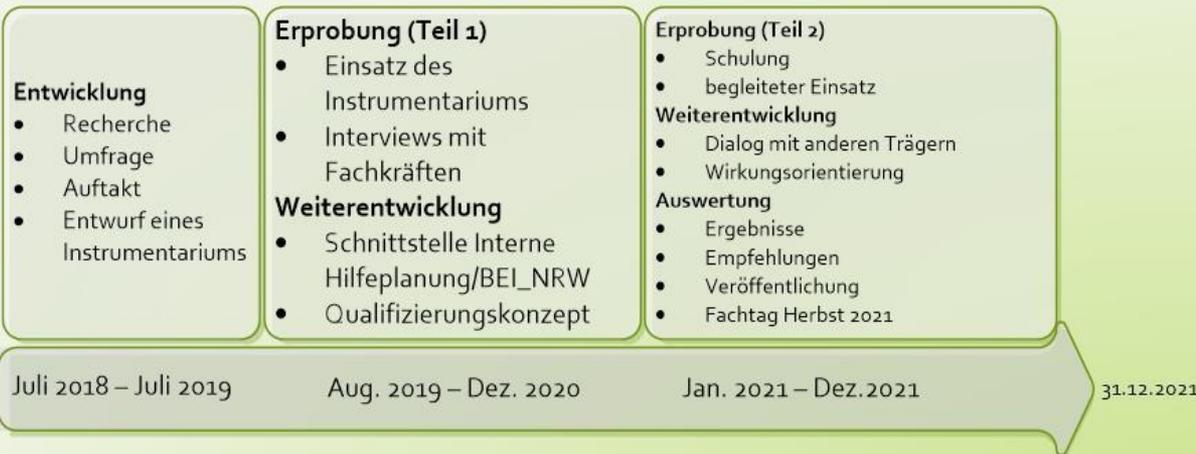
## 2. Hierzu braucht es in Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe

- einen regelmäßigen, zielgerichteten und dienlichen **Dialog** zwischen einer zuständigen Fachkraft/Bezugsperson, Klient:in und dessen Unterstützer:innenkreis
- Instrumente, die eine **verbindliches und einheitliches Vorgehen** sicherstellen sowie
- einen **Pool unterschiedlicher Methoden**, sodass *jeder* betroffene Mensch, im Rahmen seiner Beeinträchtigung Möglichkeiten hat, eine Rückmeldung zu geben.

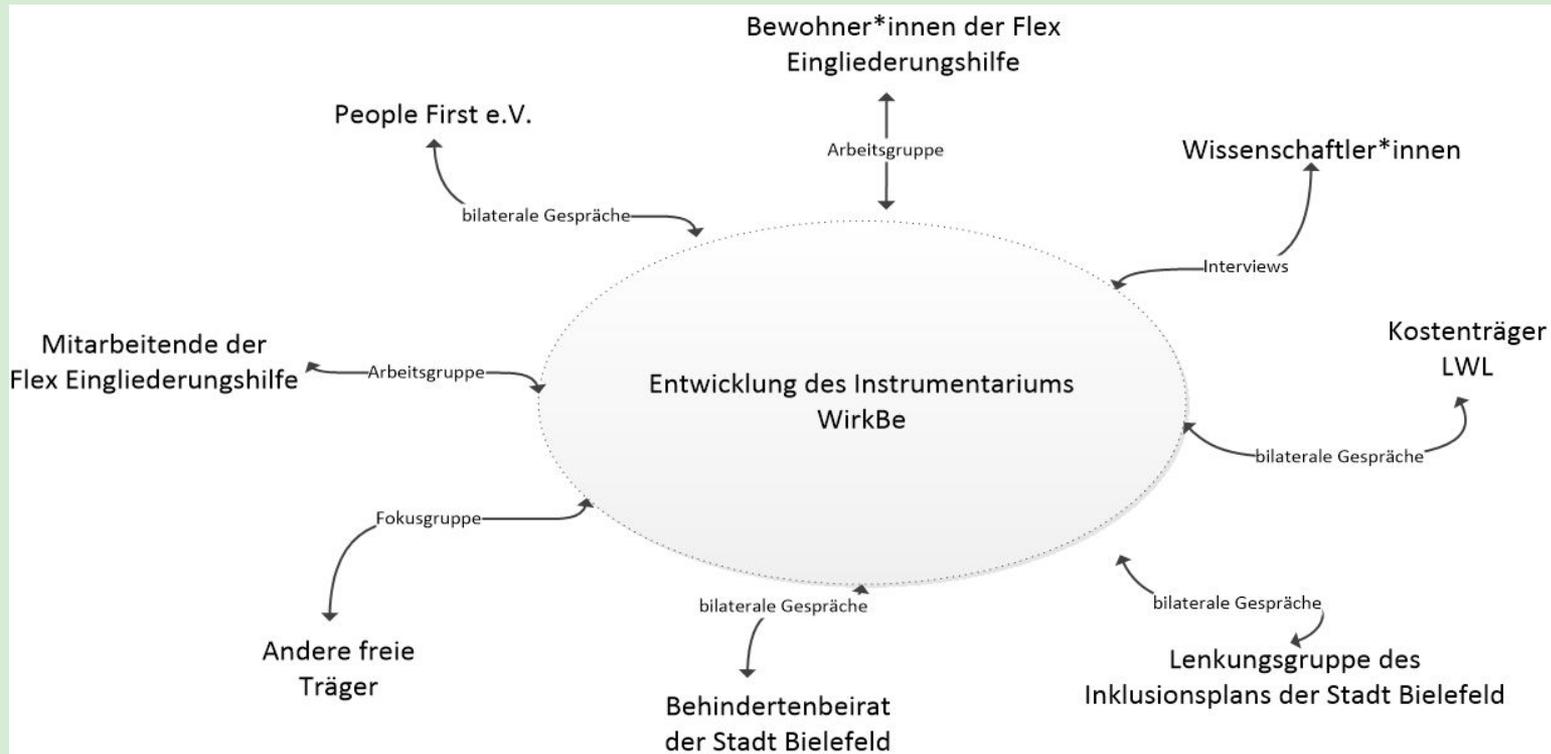


# Zeitplan

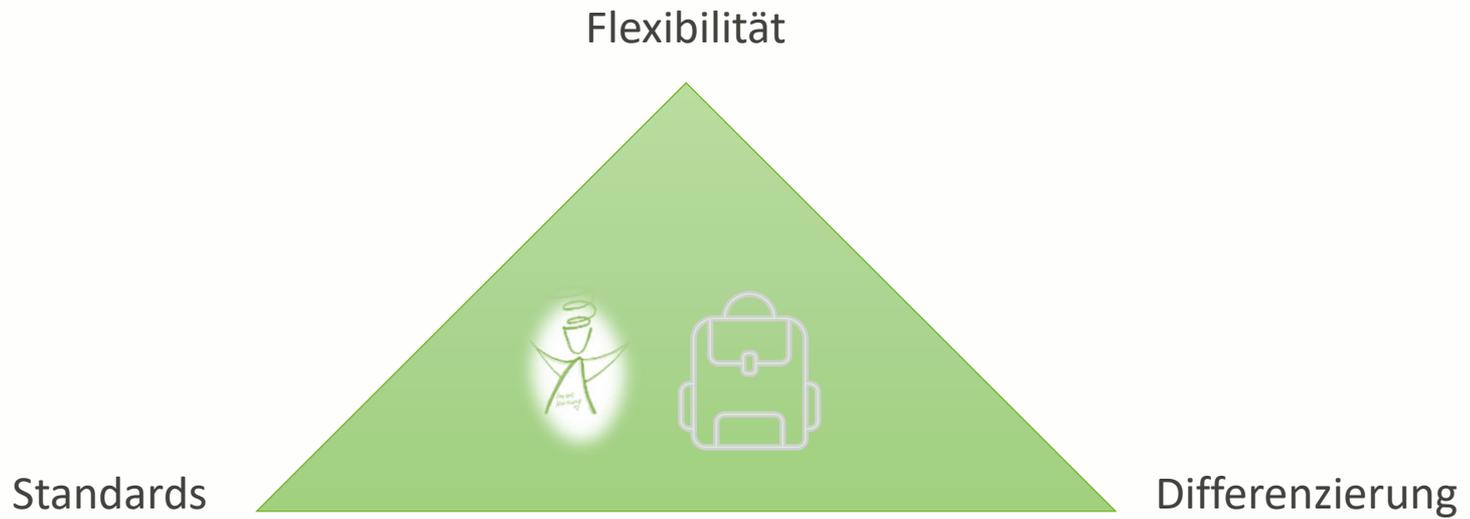
## Wirkungsorientierte Behindertenhilfe durch Selbstevaluation Projektzeitplan



# Beteiligung im Projekt



# Komplexität und Vielfalt erfordern





# Capability Approach (Nussbaum, Sen)

## **Amartya Sen**

„Die Möglichkeiten oder umfassenden Fähigkeiten („Capabilities“) von Menschen, ein Leben führen zu können, für das sie sich mit guten Gründen entscheiden konnten, und das die Grundlagen der Selbstachtung nicht in Frage stellt.“

(Sen 2000, S. 29)

## **Martha Nussbaum**

- Menschliche Funktionsweisen (functioning's)
  - Verwirklichungschancen (capabilities)
  - Die realen praktischen Freiheiten, sich für – oder gegen – die Realisierung unterschiedlicher Kombinationen von Kombinationen selbst entscheiden zu können.
  - Es reicht aus ein Mensch zu sein.
  - In einem elementaren Sinne ist Selbstbestimmung auch bei erheblicher kognitiver Beeinträchtigung möglich
- 



# „working list“ der Verwirklichungschancen (capabilities)

aus Otto/Scherer/Ziegler (2010, S. 158)

## **1. Leben**

Fähig zu sein, ein Leben von normaler Länge zu leben; nicht vorzeitig zu sterben oder vor jenem Zeitpunkt, an dem das Leben so reduziert ist, dass zu leben es nicht mehr wertvoll erscheint.

## **2. Körperliche Gesundheit**

Fähig zu sein, über eine gute Gesundheit – inklusive der Reproduktionsfähigkeit – sowie über angemessene Ernährung und Unterkunft zu verfügen.

## **3. Körperliche Integrität**

Fähig zu sein zur ungehinderten Ortsveränderung, zur Sicherheit vor Gewalt - einschließlich der Vergewaltigung und Gewalttätigkeit in der Familie -, zur freien Befriedigung sexueller Bedürfnisse sowie zur freien Wahl in Bezug auf die Fortpflanzung.

## **4. Sinne, Vorstellungen und Gedanken**

Fähig zu sein, die Sinne zu gebrauchen und zu denken, Ausdrucksmöglichkeiten zu besitzen, lustvolle Erfahrungen zu haben und unnötigen Schmerz zu vermeiden; die Gelegenheit zu haben, den eigenen Verstand in einer Weise anzuwenden, die durch die Garantie der freiheitlichen Äußerungen der politischen und künstlerischen Rede sowie der freien Religionsausübung geschützt werden.



# Zweite Erprobung

Ende April 2021 bis Mitte Juli 2021



## 2. Vorbereitung & Reflexion

*„Ich habe die Klient:in, obwohl ich sie/ihn schon über 10 Jahre kenne, viel besser kennengelernt. Ich habe die Klient:in ganz anders (schwächer) eingeschätzt. Das hat sich durch WirkBe geändert.“*

### O-Töne

#### Vorbereitung

- Vorbereitende Gespräche mit Klient:in
- Durchführung der Anbahnung > Auswahl Instrumente, Klärung Setting
- Austausch mit Kolleg:innen
- Aktivität + Zeitfenster planen
  - Material sichten und passend aussuchen
  - Raum-/Zeitauswahl für Gespräch (Stimmung Klient:in, Ruhe, wenig Ablenkung/Störungen)
  - Sinnvolle Integration in den Arbeitsalltag möglich/nötig
- Raumvorbereitung:
  - Angenehme Atmosphäre gestalten (z.B. mit Kaffee, Ruhe,...)
  - Ausreichend Platz für Materialien, gute Sichtbarkeit (z.B. passender Tisch für Rollstuhlfahrer:in)

## 2. Vorbereitung & Reflexion



	O-Töne
Nachbereitung/ Reflexion	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Austausch mit Kolleg:innen</li><li>➤ Dokumentation bei Word</li><li>➤ Zusätzliche Eintragungen im Dokumentationsbogen (Kommentare)</li><li>➤ Vorstellung in der Fallsupervision</li><li>➤ Setzt umfangreiche Vor- &amp; Nachbereitung voraus</li></ul>

# 3. Anwendung



	O-Töne
Was lief gut?	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Durch WirkBe mit Klient:in ins Gespräch kommen<ul style="list-style-type: none"><li>• Neue Facetten der Klient:in kennenlernen</li><li>• Zielgerichteter Dialog</li><li>• Verbindliche Vereinbarung gemeinsam erarbeitet, mit Blick auf die vereinbarten Ziele und zur Förderung der Hilfeplanung (Assistenzplanung)</li><li>• Unterstützung von Klient:in selbst konkret entwickelt</li></ul>→ Selbstwirksamkeit wird gestärkt</li><li>➤ gut im Alltag einsetzbar</li><li>➤ Beobachtungsbogen ist gut einsetzbar, Einsatz wird fortgesetzt</li><li>➤ Gute Zusammenarbeit im Team &gt; Entlastung der/des einzelnen MA</li><li>➤ Gute Zusammenarbeit mit dem WirkBe-Team während des Projektes</li><li>➤ Interesse seitens der Klient:innen, erwartungsvoll</li><li>➤ Methodenvielfalt</li></ul>

## 2. Anwendung



	O-Töne
Was lief weniger gut?	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ z.T. Schwierigkeiten bei der Anwendung der Instrumente (Überblick)</li><li>➤ Schwierigkeiten bei der Formulierung der Ergebnisse<ul style="list-style-type: none"><li>• Aussagen zum Teil konträr zu MA-Ansicht</li><li>• Häufige Positivantworten der Klient:innen</li></ul></li><li>➤ Bildkarten tlw. nicht eindeutig/nicht reduziert genug</li><li>➤ Der Alltag grätscht oft dazwischen (Verschiebung Gesprächstermin)</li><li>➤ Störung durch äußere Faktoren</li></ul>

# Auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung & Mitwirkung



**Wir wollen WirkBe in allen Bereichen nutzen  
und weiterentwickeln!**

Dez. 2021



**Wir zeigen,  
was gemeinsam erreicht wurde**

Heute



**Entwickeln und Ausprobieren**



Seit Sommer 2018

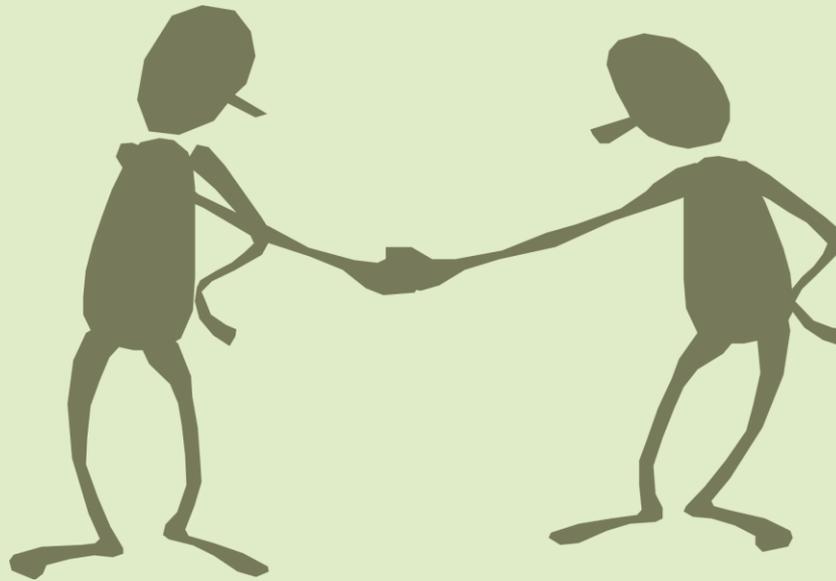


**Arbeitsgruppen und viele  
Gespräche**

2017/2018



**Von einer guten Idee zum Projekt WirkBe**



Herzlichen Dank!